



KONZEPTION und HANDBUCH MUSEUM FUNKERBERG

Stadtverordnetenversammlung
Königs Wusterhausen

17. März 2008

1. Aufgabenstellungen für den Zeitraum Mai bis Dezember 2007

Der Funkerberg Königs Wusterhausen hatte eine wichtige, einmalige Bedeutung beim Start in das Medienzeitalter. Diesen Standort gilt es zu erhalten und mit großer öffentlicher Resonanz zu entwickeln.

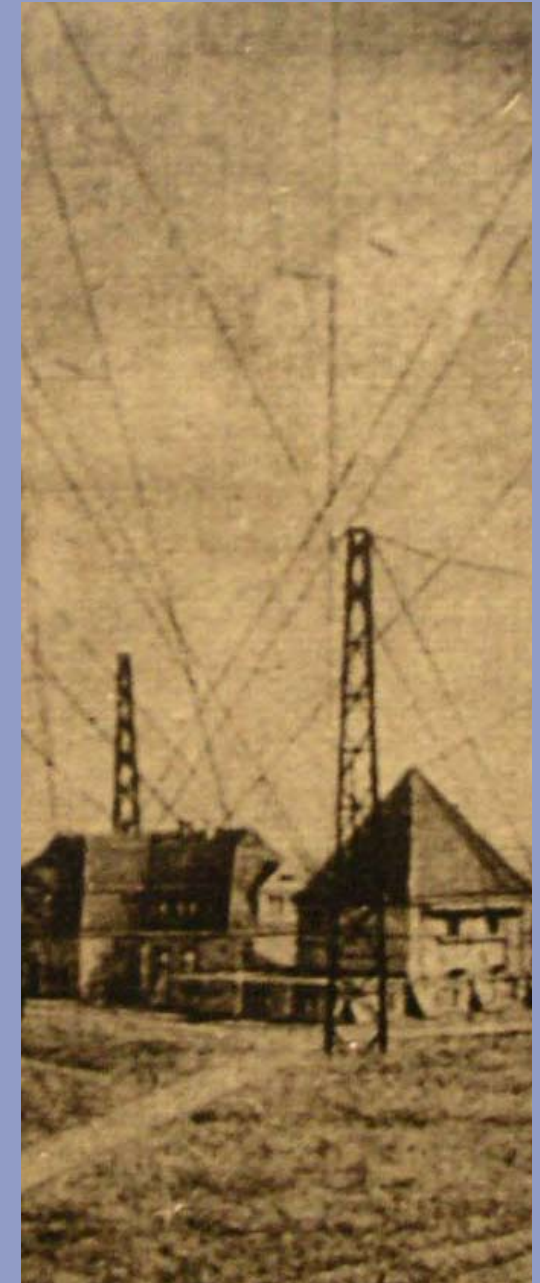
1. Auf Basis des bisherigen Bestands des Denkmalensembles und seinem Museum soll eine grundsätzliche neue Orientierung konzipiert werden.
2. Das neue Museumskonzept soll sich harmonisch in die strategische Ausrichtung der anderen Bereiche des Funkerbergs einordnen.
3. Die Einheit von inhaltlichem Konzept, kompetenter Betreiberstruktur sowie finanzieller Machbarkeit soll in der Grundstruktur dargestellt werden.
4. Des Interimsmanagement hat die Aufgabe, den Bestand zu sichern, den „Funktionsbereich technisches Denkmal“ zu beräumen, zu warten und zu pflegen.
5. Das bislang geschlossene Museum ist ab 26. Juli 2007 wieder geöffnet und hatte bis heute ca. 4.253 Besucher.



2. Bestandsaufnahme

Das Areal des Funkerbergs von der Kommune zu erwerben ist in dieser Dimension bislang ohne Beispiel. Es war eine mutige Entscheidung, die auf den strategischen Erfolg gerichtet ist.

1. Die Stadt Königs Wusterhausen als Eigentümerin der Immobilie kann davon ausgehen, dass auch der mehrheitliche Bestand der Exponate des Museums zu diesem Eigentum gehören. Weitere Bestände gehören dem Förderverein bzw. sind Leihgaben.
2. Die ABEKOM gGmbH und der Förderverein Sender KW e.V. haben große Verdienste bei der bisherigen Präsentation der Geschichte des Funkerbergs. Ohne diese Präsenz lebendiger Technikgeschichte wäre es nicht zu der heutigen Entwicklung gekommen.
3. Die bisher erarbeiteten Konzepte, Studien und Gutachten boten viele Anregungen, Erfahrungen und Hinweise.



3. Aufgabe und Funktion der vorgelegten Konzeption

Die weitere Entwicklung des Funkerbergs in der Einheit aller seiner Bestandteile ist ein vitaler Prozess. Die Konzeption für das Museum auf dem Funkerberg muss sich dieser Entwicklung mit einem flexiblen Instrumentarium anpassen.

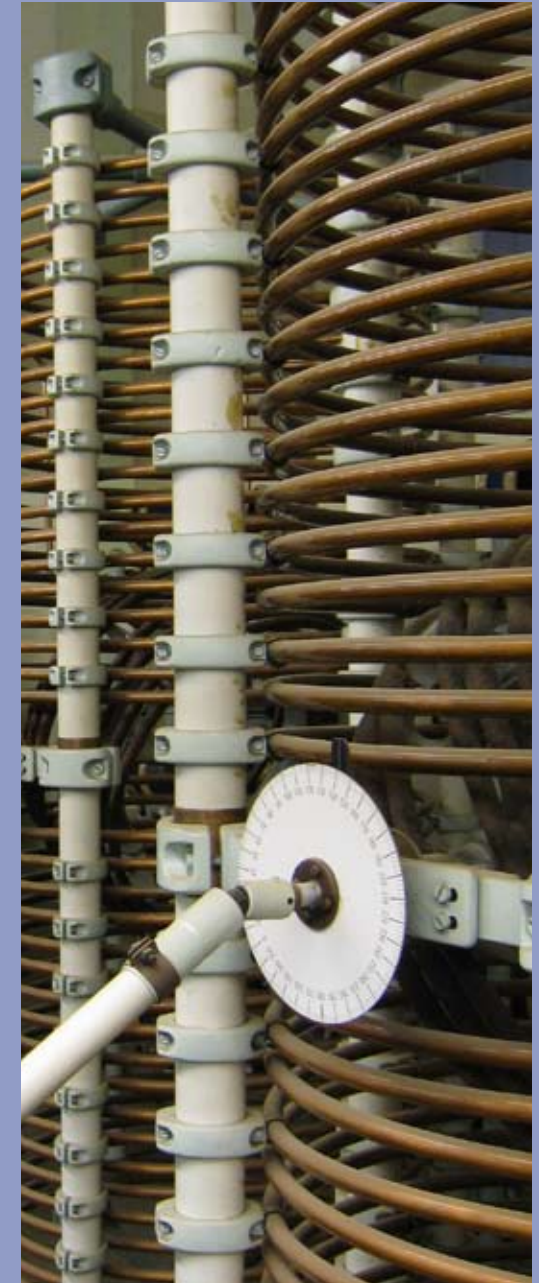
1. Grundlegende Orientierungen und Aufgabenstellungen werden beschrieben.
2. Ideen, Visionen sowie auch konkrete Vorschläge und Planungen sind zu erfassen, zu bewerten und weiter zu bearbeiten.
3. Aktuelle Konsequenzen, die sich aus der Entwicklung des Funkerbergs ergeben, können in das Museumskonzept integriert werden.



4. Die bisherige Entwicklung der Konzeption

Ohne die aktive Teilnahme des Fördervereins, die grundlegenden Diskussionen der Projektgruppe Funkerberg und die Entscheidungen des Zeitweiligen Ausschusses wäre diese Konzeption nicht zu erstellen gewesen.

1. Die Integration der fachlichen Kompetenz der Mitglieder des Fördervereins und die permanente Diskussion war ein kreativer Prozess, der sich in der Konzeption spiegelt.
2. Die Leitlinien zur Konzeption, die Grobkonzeption sowie das Ihnen vorliegende Museumskonzept Funkerberg wurden im Zeitweiligen Ausschuss Funkerberg diskutiert und jeweils einstimmig als weitere Arbeitsgrundlage beschlossen.
3. Die EBEGmbH als Dienstleister der Stadt auf dem Funkerberg sieht den Museumsbereich als wichtiges Alleinstellungsmerkmal im Gesamtzusammenhang von Wohnen, Sport und Freizeit sowie dem Wissenschaftspark auf dem Funkerberg.
4. Der im Dezember 2007 vom Bürgermeister berufene Wissenschaftliche Beirat begleitet fachkundig den Prozess der Entwicklung dieses einmaligen Geschichtsortes.



5. Inhaltliche Ausrichtung des zukünftigen Museums

Das derzeitige Museum präsentiert ein wichtiges Segment der deutschen Technikgeschichte am authentischen Denkmalort. Zukünftig werden gleichberechtigt Funk- und Sendergeschichte, hörbare Geschichte und das aktive Erleben von Technik zu präsentieren sein.

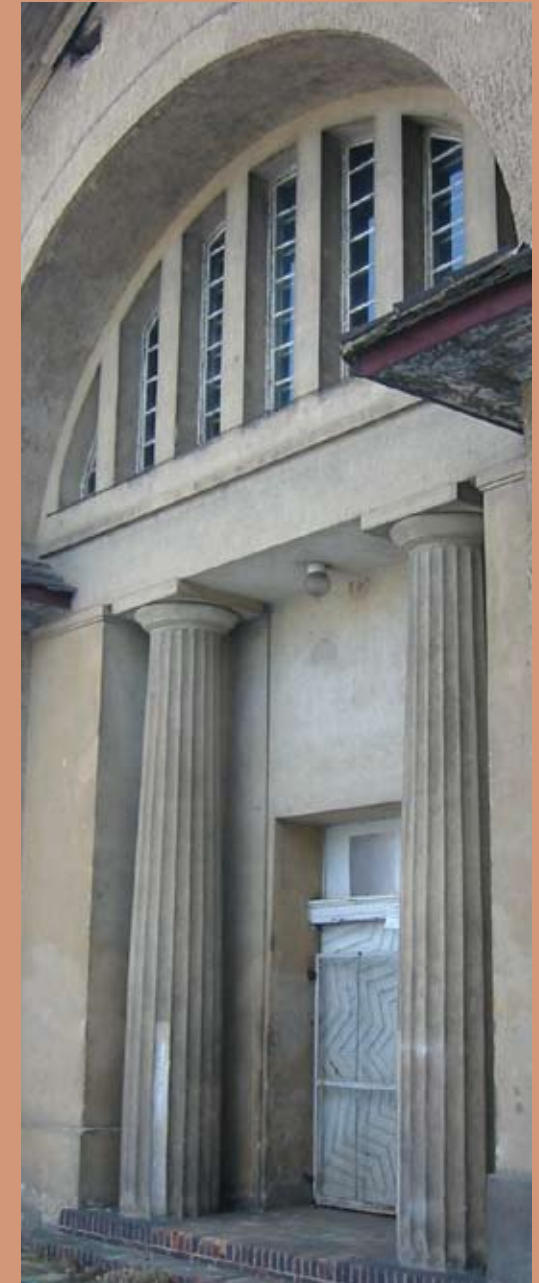
1. Das zukünftige Museum hat eine zunehmend überregionale Bedeutung und muss sich größere Zielgruppen erschließen. Dazu gehört nicht nur das „passive“ Präsentieren historischer Technik, sondern die Möglichkeit, zu erfahren was gesendet worden ist. Die Technik und die Gebäude sollen wieder „zum Sprechen“ gebracht werden.
2. Zwischen dem Senden und dem Empfangen ist das menschliche Ohr ein wieder zu entdeckendes Organ. Akustische Erlebnisse der Kulturgeschichte des Hörens, z. B. in einem Hörtheater, vermitteln dies.
3. Wie funktioniert Technik? Gerade in der Zeit, in der sich Wissenschaft und Technik vom Mikro- in den Nano-Bereich bewegen, sind physikalische Prozesse schwer nachzuvollziehen. Das Entdecken und Erfahren durch selbst erstellte Versuchs- und Bauanordnungen gehört zum festen Bestand des neuen Museums.



6. Präsentationsbereiche des technischen Denkmals auf dem Funkerberg

Der Funkerberg mit seiner spannenden Geschichte, seinen Gebäuden, Antennen und technischen Anlagen ist den strengen Regeln des Denkmalschutzes verpflichtet. Für die Besucher muss das gesamte Ensemble erlebbar bleiben. Das zukünftige Museum wird sich in Senderhaus 1 befinden.

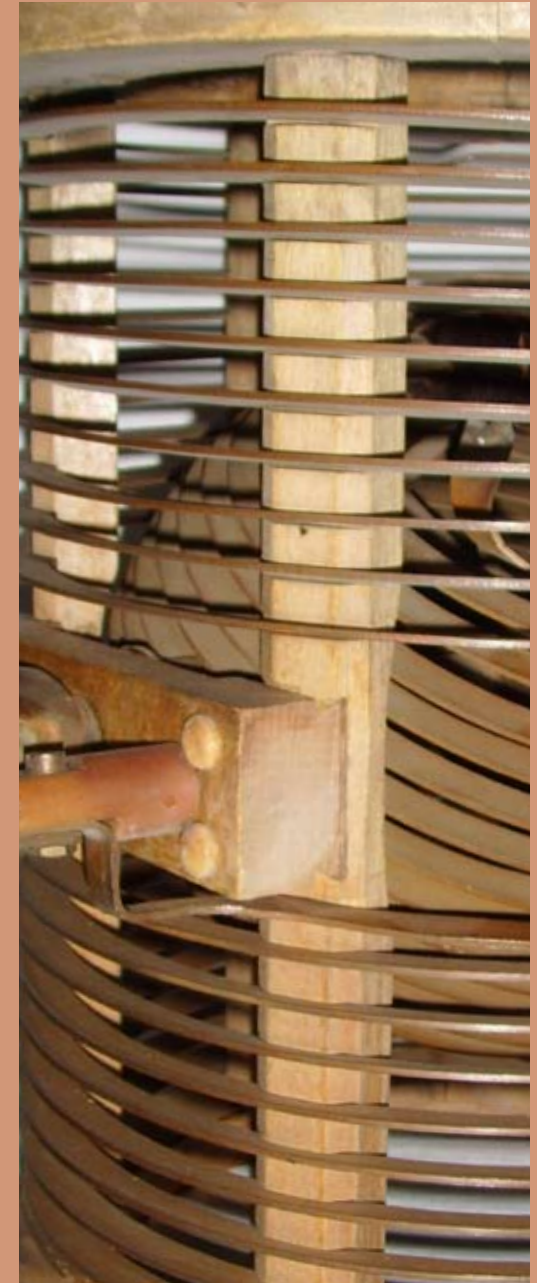
1. Die Reduktion der musealen Präsentation sowie weiterer kultureller Aktivitäten im Senderhaus 1 ist machbar, vernünftig und hat Zukunft. Andere Visionen von einem ganzheitlichen Museumspark sind nicht zu realisieren und entbehren jeglicher Grundlage hinsichtlich Investition und Betrieb. Das Denkmalensemble bleibt erhalten und wird sensibel restauriert.
2. Empfohlen wird für das Senderhaus 2 eine Umnutzung als multifunktionales Veranstaltungsgebäude mit dem Sender 21 und für das Senderhaus 3 einem noch zu findenden adäquaten Inhalt.
3. Um das Senderhaus 1 gruppiert sich ein Spektrum weiterer Angebote wie Depot, die Juniorakademie im Röhrenlager, sowie die im Außenbereich platzierten technischen Anlagen.
4. Das Gesamteareal des Funkerbergs wird durch Führungen erschlossen.



7. Themenschwerpunkte im Museum

Dem Publikum muss die moderne Kommunikationsgeschichte am historischen Objekt nachvollziehbar präsentiert werden. Nur wenn dieses Bildungserlebnis auch ein lustvolles Erfahren und Entdecken ist, wird das Museum Erfolg haben.

1. Die Anfänge auf dem Funkerberg mit den militärischen Funkversuchen, der öffentliche Rundfunk bis 1933 bildet das erste Segment.
2. Die Instrumentalisierung des Mediums Rundfunk im Dritten Reich wird in einem zweiten Bereich vorgestellt.
3. Der Neuaufbau der Sendestelle nach 1945 bis zum Übergang des Funkerbergs an die Stadt Königs Wusterhausen bildet die dritte Etappe.



8. Besondere Angebote des zukünftigen Museums

Im Unterschied zu einem klassischen Museum hat die Präsentation auf dem Funkerberg die Aufgabe, die Möglichkeiten und Potenziale des Themas zu erschließen und zeitgemäß zu vermitteln.

1. **Die Hörstationen:** Im Wegeverlauf des Museums werden sich Stationen mit akustischen Zeitdokumenten befinden. Die historische Technik spricht wieder.
2. **Das Hörtheater:** In der reizvollen Architektur des Spitzhauses können im Rahmen einer Ruhephase Hörerlebnisse vermittelt werden. Auch Veranstaltungen wie Hörspiele oder Konzerte sind dort machbar.
3. **Der Maschinensaal:** In der Kraftzentrale können Sonderausstellungen gezeigt werden, Veranstaltungen auch außerhalb des konkreten Themenbezugs des Museums angeboten werden. Der Saal kann auch für Fremdveranstaltungen vermietet werden.
4. **Das Röhrenlager:** In diesem Nebengebäude am Senderhaus 1 soll sich die „Juniorakademie für Kommunikationstechnik“ befinden. Spielend lernen, bauen, forschen, qualifizieren und für technische Berufe motivieren ist hier die Aufgabenstellung.



9. Der Funkerberg als Veranstaltungsort

Neben seiner überregionalen und internationalen Funktion als technisches Denkmal und Museum hat dieser Standort auch regionale und lokale Aufgaben. Veranstaltungen, Feste, Feiern und Jubiläen unterstützen die Bildung von Stammpublikum und haben eine wichtige Marketingfunktion bei der Gewinnung neuer, bislang museumsferner Publikumskreise. Die Veranstaltungen unterstützen die Erwirtschaftung von Eigenmitteln.

1. Bereits bestehende Traditionen, wie Tag des offenen Denkmals, Internationaler Museumstag, das jährliche Weihnachtskonzert werden mit neuen Veranstaltungen aufgeweitet. Die derzeitig laufende Sonderausstellung, die 1. FunkerBergBörse im Mai 2008 und das 85. Jubiläum des öffentlichen Rundfunk im Oktober 2008 sind dafür erste Ansätze.
2. Kulturelle Veranstaltungen, Tagungen und Feste zum Beispiel im Maschinensaal weiten das Spektrum auf und organisieren Öffentlichkeit und zusätzliche Einnahmen für das Museum.
3. Der Brandenburg-Tag im September wird landesweit sowie auch für das Berliner Publikum den Funkerberg als einen besonderen touristischen Zielort kommunizieren.



10. Museale Aufgaben

Ein Museum zertifiziert das technische Denkmal, erfordert jedoch auch Aufwendungen, die über den Ausstellungsbetrieb hinausgehen. Diese qualifizierte Arbeit muss kompetent und in Permanenz realisiert werden.

1. **Die Museumspädagogik:** Eine Konzeption der pädagogischen Arbeit wird durch Führungen, zielgruppenorientierte Handreichungen und Mitmachangebote den Museumsbesuch nachhaltig machen.
2. **Die Inventarisierung:** Die bewertende Erfassung der Exponate und die digitalisierte Archivierung muss kontinuierlich fortgesetzt werden.
3. **Das Depot:** Die sichere Aufbewahrung, Wartung, Pflege und Restaurierung des Museumsgutes ist eine wichtige Verpflichtung.
4. **Das Archiv:** Zeitdokumente, Akten, Pläne, Bücher, Filme und Fotos machen Geschichte lebendig. Die wissenschaftliche Auswertung und Aufbereitung für die Ausstellung werden damit wesentlich unterstützt.
5. **Die wissenschaftliche Arbeit:** Die enge Kooperation mit dem Wissenschaftlichen Beirat, die Zusammenarbeit mit Hoch- und Fachschulen sowie der Austausch mit anderen Museen und Sammlungen gehören zum Alltag der Museumsarbeit.



11. Die Besucher des Museums

Das neu ausgerichtete Museum wird sich neue Zielgruppen erschließen und sie konkret auf Basis eines umfassenden Marketingkonzepts ansprechen.

1. Zielgruppen:

- technikinteressierte Besucher, v.a. Gruppen und Familien mit Kindern
- Schulklassen und Bildungseinrichtungen mit technischer Orientierung
- Fachpublikum aus dem Bereich der Kommunikationstechnik
- Senioren aus diesen technischen Bereichen

2. Quellgebiete der Herkunft der Besucher:

- Zu mehr als 50 % Berliner Besucher (Paketangebote KW)
- 15 % Besucher mit bundesweiter Herkunft
- 15 % regionale Besucher, vornehmlich Kinder und Jugendliche
- Lokale Besucher, besonders das Stammpublikum sollen durch Veranstaltungen an ihr Museum gebunden werden.

- ## 3. Blinde und Sehbehinderte:
- Das Museum Funkerberg bietet durch seine Vermittlungsbasis „HÖREN“ einen guten Ansatzpunkt für die bundesweit bekannte Blinden- und Sehbehindertenschule in Königs Wusterhausen.



12. Marketing

Ein Marketingkonzept hat große Bedeutung für die Zukunft des Funkerbergs. Ein neues inhaltliches Konzept verlangt nach einer Marke, die effizient, originell und mit hohem Wiedererkennungswert kommuniziert wird.

1. **Der Name:** Zukünftiger Name und Logo sind noch nicht gefunden. Hier muss sich die inhaltliche Mission, der authentische Ort und die Attraktion Funkerberg spiegeln. Das „Museum Funkerberg Königs Wusterhausen“ ist bisher der kleinste gemeinsame Nenner.
2. **Die Marketinginstrumente:** Website, Printmedien, Merchandising, Eintrittskarten, Publikationen etc. ordnen sich dem Gestaltungskonzept unter.
3. **Die Öffentlichkeitsarbeit:** Auf Basis guter Kontakte zu Presse und Fachmedien sowie die Kooperation mit touristischen Anbietern der Region muss eine effiziente Öffentlichkeitsarbeit entfaltet werden.
4. **Das Informations- und Orientierungssystem:** Wegeführung zum Museum sowie Orientierung und Information auf dem Funkerberg ordnen sich in das Gesamtkonzept Funkerberg ein und organisieren eine optimale Erreichbarkeit und weiterführende Information.



13. Betreiberkonzept für das Museum

Der Träger hat die Aufgabe, den Betrieb des Museums mit der Vielfalt seiner Aktivitäten fortzusetzen, die Umsetzung der Konzeption zu begleiten sowie die strategischen Aufgaben des Museums schrittweise zu übernehmen.

1. **Der Förderverein Sender KW e.V. als Träger des Museums:** Der Verein muss die personellen Voraussetzungen für die Übernahme des Museums schaffen. Allein bürgerschaftliches Engagement und die Arbeitsförderung bilden keine ausreichende Grundlage. Die Integration eines kompetenten Managements ist zwingend notwendig.
2. **Vertragliche Grundlage:** Eine belastbare Arbeitsgrundlage des Zusammenwirkens zwischen Stadt, EBEG und Förderverein sowie weiteren Partnern befindet sich in der Diskussion.
3. **Stiftung Funkerberg:** Die Stiftung wird die weitere Entwicklung des Projekts Funkerberg gemäß ihrer Satzung beratend unterstützen. Ein wichtiger Schwerpunkt ist dabei die Akquise von finanziellen Mitteln.
4. **Kooperationen:** mit einem Netzwerk von Partnern, wie den Schulen der Region sowie der TFH Wildau, dem Museumsverband, anderen Museen sowie touristischen Leistungsträgern unterstützt die Arbeit des Trägers.



14. Finanzierungsprinzipien

Die Kultur als freiwillige Aufgabe hat zwar einen gewissen wirtschaftlichen Effekt, wird jedoch keine kostendeckende Einnahmensituation des Museums erbringen.

1. Die Rettung und Entwicklung des Funkerbergs durch Ankauf der Immobilie durch die Stadt ist mit der Verantwortung gegenüber dem technischen Denkmal verbunden. Nur durch einen strategisch zu organisierenden wirtschaftlichen Erfolg der anderen Bereiche des Funkerbergs kann eine Quersubventionierung des Museums realisiert werden.
2. Die Investitionen für das Museum im Senderhaus 1 müssen schrittweise und mehrheitlich aus Fördermitteln resultieren. Entscheidend ist hier die Förderperiode 2007-2013 und die Aktivierung der Möglichkeiten, die sich infolge des BBI für die Region ergeben.
3. Fördermittel der EU, Bund, Land sowie der Kommune bilden einen wichtigen Sockelbetrag für die Mischfinanzierung des Museums.
4. Selbst erwirtschaftete Einnahmen des Museums aus Eintrittsgeldern, Verkäufen, Vermietungen, Veranstaltungserlösen etc. werden maximal 20 % des Museumshaushalts erreichen.





KONZEPTION und HANDBUCH MUSEUM FUNKERBERG

Übergabe der Konzeption 2007

Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit